

sonst der Referent der bayerischen Akademie der Künste und Wissenschaften Johann Andreas Schmeller, jener berühmte Forscher der deutschen Sprache und Mitarbeiter von Jakob Grimm über das System Gabelsberger nach Prüfung beider das Urteil gefällt:

„Das System Gabelsberger... befaßt hauptsächlich auf dem grammatischen, etymologischen und syntaktischen Bau der Sprache, ist auf die einfachste, folgenreichste und dem Genieus unserer Sprache entsprechende Weise verfaßt und nicht etwa bloß auf das Gedächtnis berechnet, vielmehr ist ein in den Geflechten des Denkens und der Sprache fußendes allgemeines Prinzip der Kürzung aufgestellt mit scharfer Anweisung auf den Verstand. So trägt diese Methode nicht bloß in ihrer äußeren Erscheinung, sondern auch in ihrer inneren Gliederung das Gepräge der Sprache, auf deren Eigentümlichkeiten sie gebaut ist; das ist: einer eigentlich deutschen Stenographie.“

Nennt hiernach der geehrte Herr Verfasser jenes Artikels das Gabelsberger'sche System nicht, so scheint derselbe auch im System Stolz nicht ausreichend behandelt zu sein, sonst würde er den ganz unhaltbaren Satz nicht aufgestellt haben, daß die Stolz'sche Kurzschrift, bis in die kleinste Einzelheit ohne alle Rücksicht auf Zusammenhang und Sinn ganz dieselbe Zuverlässigkeit und Besbarkeit bietet, wie die Kurrentschrift. Dies trifft bei dem System Stolz, im Gegensatz zu anderen Systemen, gerade nicht zu. Jedes einzelne Wort ist bei Stolz von der Schreibung abhän- gend, je nach seiner Stellung zur Schreibung wechselt seine Bedeutung infolge der von den Stolz- geamern selbst so vielfach angeführten Dreizei- gkeit, welche neben der Dreifachigkeit den größten Mangel des Stolz'schen Systems bildet.

Auch der Satz ist nicht richtig, daß Stolz „erst nach Fertigstellung seines Systems zu seiner eigenen Ueberarbeitung bemerkt, daß er mit demselben auch im Stande sei, der gesprochenen Rede zu folgen.“ Nach stätigem Besehen eines Systems hat Stolz mit seinen Zünglern bei der Aufnahme der Verhandlungen des vereinigten Landtags in Berlin so sehr Fiasco gemacht, daß aus Dresden Anhänger des Systems Gabelsberger zur Aufnahme herbeigezogen wurden. Eingig und allein dem Beschluß im Ministerium und seiner Eigenschaft als „preussischem Landeskind“ hatte Stolz es zu verdanken, daß der im Jahre 1849 bereits erneuerte Vertrag mit dem Dresdener Gabelsbergeran- rückgängig gemacht und Stolz zur Aufnahme wieder zugelassen wurde, von welchem Zeitpunkt ab sich derselbe, dank rastloser Uebung, bewährte.

Eine Thatsache verweigert der Herr Verfasser, daß nämlich das eigentliche Stolz'sche System jetzt nur noch in ganz verstreutem Umfange gelehrt wird, da dasselbe, auf dem Sichelprinzip beruhend und für das Gedächtnis berechnet, viel zu schwer erlernbar ist. An dessen Stelle trat das sog. vereinfachte Stolz'sche System von 1868 und 1872, welches neuerdings (im Jahre 1888) noch mehr und zwar mit der Wir- kung „vereinfacht“ wurde, daß die Stolz'schen Pra- fikter ausschließlich nach dem eigentlichen (alt-)Stolz'schen Systeme arbeiten. Die drei Stolz'schen Schulen (Alt-, Mittel- und Neu-Stolz) bekämpfen sich gegen- seitig auf das Heftigste.

Des weitern trifft die Behauptung nicht ganz zu, daß das Gabelsberger'sche System u. a. auch seinem Alter seine größere Verbreitung zugesprochen habe. In propagandistischer Hinsicht ist das Stolz'sche System älter — es hatte zuerst Vereine aufzuweisen; eine wohlfeile Ausgabe des teuren Stolz'schen Lehrbuchs erschien 8 Jahre vor einer solchen der ebenfalls viel zu teuren Gabelsberger'schen „Anleitung.“

Bei der Beratung der Stenographiefrage in der würt. Abgeordneten-Kammer hat der Herr Abg. Dr. Kiene ausdrücklich erklärt, er erachte sich „für viel zu

wenig fachverständig, um zu entscheiden, welchem System materiell der Vorzug gebührt.“

Enblich ist sowohl die Behauptung über den Erlaß des R. preuß. Kriegsministeriums als diejenige über die Verbreitung der Systeme unrichtig; beide Behaup- tungen werden noch besonders richtig gestellt werden.

Zum Schluß mögen die Worte des Herrn Kultus- minister's Dr. v. Sargwey in der erwähnten Steno- graphiehefte hier Platz finden: „... Davon aber bin ich nach den bisherigen Erörterungen, nach welchen das System Gabelsberger weitaus die größte Ver- breitung gefunden hat und da dasselbe in einer größeren Zahl von Staaten, in Bayern, Sachsen und Oester- reich als einheitliches System beim Schulbetrieb einge- führt ist, überzeugt, daß dasselbe, auch wenn eine be- stimmte Anordnung bezüglich des Systems nicht getroffen wird, in der weitaus größten Anzahl von Unterrichts- anstalten eingeführt werden wird...“

**Verschiedenes.**

\* **Berlin.** Ueber das Eintreffen des Freiherrn v. Hammerstein hiersehl wird gemeldet: Vor dem An- haller Bahnhof hatte sich eine große Menge von Zu- schauern eingefunden. Auch der Bahnsteig war von mehr als 200 Personen gefüllt. Als der Zug hielt, stiegen die begleitenden Polizeibeamten mit dem Ver- hakteten auf der dem Schienenwege zugewandten Seite des Zuges aus. Herr v. Hammerstein wurde schnell die wenigen Schritte auf dem Geleise entlang geführt bis auf den Fahrschiff, der zur Verbesserung von Ge- päckstücken vom Bahnsteig nach der Ausgabe im Erd- geschos dient. Im Nu waren Beamte und Verhafteter in die Senkung verschwunden. Unten stieg man ebenso schnell in eine Droschke zweiter Klasse und fuhr nach dem Untersuchungsgefängnis, ehe das Publikum vor dem Bahnhof recht wußte, daß der Erwartete einge- troffen war.

\* **München.** Als am Samstag Vormittag gegen 10 Uhr ein Hausdiener die an der Karl- straße Nr. 33/II wohnhafte Ministerialratswitwe Karolina v. Ross aufsuchen wollte, wurde ihm gegen die Gefogenheit die Wohnung nicht geöffnet. Ein Gendarmereisationskommandant, der von der auffallenden Erscheinung verständig worden war, ließ hierauf die Wohnung öffnen. Dort wurden beim Eindringen sämtliche Wohnungsinassen, d. i. Frau v. Ross, deren Tochter und die Köchin tot aufgefunden. Frau v. Ross und die Köchin lagen, vollständig angekleidet, übereinander im Abort, die Tochter, ebenfalls vollständig angekleidet, im Bett der Mutter. Irgegendwelche Ver- legungen oder sonstige Spuren von Gewaltanwendung zeigt keine der Leichen. Vermuthlich ist der Tod der drei Leichen bereits am Freitag vormittags 11 Uhr eingetreten, da man um diese Zeit einen Schrei und einen Fall gehört haben will. In der Küche, woselbst die ganze Familie zu pfeifen pflegte, stand das Mittagessen für den 14. Febr. zum Anrichten fertig noch auf der Herdplatte. Die Köchin hatte eben ein Ei, wie es scheint, zum Frösteln der Suppe aufgeschlagen. Der Tod der Tochter scheint etwas später eingetreten zu sein als der der Mutter und der Köchin. Sämtliche drei Personen waren in ärztlicher Behand- lung gefanden. In der Wohnung fanden sich zahl- reiche Medikamente und Medizinischen, hierunter auch ein solches mit der Aufschrift „Arsenik“ vor. Alle Medikamente, die vorgefundenen Speisen und Küchen- vorräthe wurden sofort beschlagnahmt. Mit Bestimmtheit kann die Todesursache nur durch die Sektion fest- gestellt werden.

\* **St. Gallen.** Einer Baibenbehörde im Kanton St. Gallen lag jüngst für einen 17jährigen Lehrlingen ein Lehrschein zur Genehmigung vor, welcher tha- sächlich als letzte Bedingung den Passus enthielt: „Der Lehrling verspricht, während der Lehrzeit keine Hoch- zeit zu halten.“

sich wirklich nicht beklagen, die guten Belshaimer; ist doch ihr schon gelegenes Dorf auch der Zielpunkt vieler Sommerausflüge der Turner und Gesangsvereine der nahen großen Stadt. Die schmaalen und zechen wacker in Belshaim und lassen manden schönen Bagen zurick.

Oben auf dem höchsten Berge steht eine prächtige Burgruine; trotzig hebt sich der wohlerhaltene, viereckige Turm empor. Die massiven Quadern, die allen Stürmen Stand gehalten haben, steinen mitleidsvoll herabzusehen auf das heutige Menschengeschlecht. Wohin sind sie geraten, die ehedem Herren dieses festen Schlosses waren? Ein kühnes, streitbares Geschlecht, die Bärensprung-Belshaim-Vögel, unterjochten sie das Land ringsumher, führten ein eiernes Regiment, bis auch sie von Stärkern besieg und in alle Winde zer- streut wurden! — Ein herrlicher Waldweg führt sanft ansteigend zur Burgruine empor, dorthin wandern die Turner und Säger. Inmitten des ehemaligen Schloss- hofes richten sich die Freigeossen häuslich ein. Jetzt breiten alte Tannen und mächtige Buchen ihre Schatten aus, wo ehedem Hofbesuche stampften und feindliche Ausflüge kirrten! Weit in das Land hinaus er- klingen gar bald die Weisen der Säger, wie freuen sie sich dieses unerschöpflichen Konzertes! Und die Dorfbewohner freuen sich mit ihnen, sie schließen sich den fremden Gästen an und betrachten verwundert ihr Thun. Es scheint ihnen ipshast, wenn die Städter so lebhaft die materielle Landschaft bewundern, freilich ihnen, die täglich den herrlichen Ausblick in die lippigen Täler, auf die walbigen Höhen genießen, bietet er keine Ueberraschung, sie wissen nicht, wie der Städter

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. S t r o h in Badnang.

# Der Murthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 27.

Mittwoch den 19. Februar 1896.

65. Jahrg.

Abgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Anhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. in der Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrichtungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zeitungsverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

### Amthliche Bekanntmachungen.

Badnang.

## Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs

Dienstag den 25. d. M., vormittags 10 Uhr,

wird am vom Rathause aus ein gemeinsamer Kirchengang stattfinden. Die verehrl. Behörden, Vereine und Einwohner aus Stadt und Amt werden zur Teilnahme eingeladen und wollen sich vormittags 9 1/10 Uhr im Rathaus versammeln.

Auf die kirchliche Feier wird sodann mittags 1/21 Uhr ein Festessen im Gasthof zur Post folgen, wozu hiemit Hiesige und Auswärtige ebenfalls freuntlich eingeladen sind. Die Subscriptionsliste ist im Gasthof aufgelegt.

Am 19. Februar 1896.

Die Bezirks- und Stadt-Behörden.

## Amtsversammlung.

Am Samstag den 29. d. Mts., vormittags 9 Uhr, wird auf dem Rathaus zu Badnang eine Amtsversammlung abgehalten werden, zu welcher die Amtsversammlungsdeputierten von Badnang, Murrhardt, Sulzbach, Großschbach, Reichenberg, Unterweißach, Fornsbad, Obertriben, Spiegelberg, Allmersbach, Grab, Lippoldsweiler, Kietenan, Strümpfelbach, Waldrems und Gersberg zu erscheinen haben. Die Deputierten der übrigen, diesmal nicht stimmberechtigten Gemeinden sind zur Amtsversammlung eingeladen.

### Tagesordnung:

- 1) Prüfung der halbjährlichen Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben bei der Oberamtspflege;
- 2) Publikation der Amtspflegerrechnung pro 1894/95, der Oberamtsparlamentsrechnung pro 1894, der Bezirkskrankenspflegerrechnung pro 1894 und der Krankenhauseinnahme pro 1894/95.
- 3) Periodische Bahlen;
- 4) Erwerbung des Privatier Sorg'schen Wohnhauses für die Oberamtsparlaments;
- 5) Verschiedenes.

Badnang, den 19. Februar 1896.

K. Oberamt. Käster.

## Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Prämierung von Schafvieh.

Am Montag den 27. April d. J. wird in Urach die jährliche Staatsprämierung für ausgezeichnetes Schafvieh vorgenommen.

Für diesen Zweck sind folgende Bestimmungen gegeben:

- 1) Die ausgesetzten Preise sind:
  - a. für die besten, höchstens vierjährigen Widder je zwei Preise zu 80 M., 70 M., 60 M., 50 M.,
  - b. für die besten, mindestens vierjährigen, höchstens sechshäufigen weiblichen Tiere je zwei Preise zu 70 M., 60 M., 50 M., 40 M., zusammen 16 Preise mit 960 M.
- 2) Die Preisbewerber müssen ihre Tiere am 27. April d. J., vormittags 8 Uhr, in Urach auf dem Musterungsplatz aufgestellt haben. Der Platz für die Schafschau wird durch Anschläge an den Eingängen der Stadt bekannt gemacht werden.
- 3) Die Preisbewerber haben obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse beizubringen, daß ihre Tiere entweder von ihnen selbst oder doch im Inlande gezüchtet worden sind.
- 4) Die Bewerber um die für weibliche Tiere ausgesetzten Preise haben wenigstens 20 Stück, darunter mindestens zehn Mutterthiere mit ihren Lämmern aufzustellen.
- 5) Bei Zuerkennung der Preise kommt sowohl die gute Beschaffenheit der Wolle, als auch die Reichhaltigkeit, der Körperbau und die gute Pflege der Tiere in Anschlag.
- 6) Diejenigen, welche im letzten Jahre in Ulm für Widder und Schafe einen Preis erhielten, können für die gleichen Tiere in diesem Jahre nicht als Bewerber auftreten.
- 7) Auch wird keinem Züchter mehr als ein Preis für Widder oder Schafe zuerkannt.
- 8) Die Mitglieder des Preisgerichts werden von der Zentralstelle ernannt.

Stuttgart, 12. Februar 1896.

Badnang.

## Bekanntmachung & Bitte.

Um einer schon öfters beklagten Unsitte vorzubeugen, richten wir an die Einwohner unserer Stadt die Bitte, etwaige Gaben an Geld oder Kleidungs- stücken für bedürftige Konfirmanden Herrn Ortsarmenpfleger Weiss zuzuführen, welcher auch weitere Gesuche um solche Gaben entgegennimmt.

Den 18. Februar 1896.

Für die Ortsarmenbehörde  
Gemeinschaftliches Amt:  
K e m m. G o d.

Badnang.

## Goldener Ringgetunden.

Abholungstermin 8 Tage.  
Den 17. Februar 1896. Stadtschultheißenamt. G o d.

## Spiegelberg, Gerichtsbezirk Badnang. Fahrnis-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Friedrich Helmle, Wäders und Wirts in Spie- gelberg, kommt die vorhandene Wirtschaftseinrichtung, als 9 Wirtschaftstische, 8 Kanapee, 4 Schränken, 14 Stühle, Flaschen, Gläser, Porzellan, 1 kupferner Schmelzofen, sowie die übrige Fahrnis, als:



Bücher, Zeitgewand und Leinwand, Küchengeschirr, Schrein- werk, Fels- und Handgeschirr, Faß- und Bandgeschirr, worunter 2 Fässer 456 und 900 Liter halten; allgemeiner Hausrat als Porträts, Lampen, 2 Bedenrücken, 1 Brückenwaage, 1 Wasch- windmaschine, 1 Kinderwagen; ferner 1700 Stück Cigarren, ca. 10 Liter Rummel-Bliqueur, 500 Liter 1894er Mostwein, 500 Liter 1894er Most, 8 Am. ferdig Holz und 1 Partie Holz, sowie 1 Partie Dung

am Samstag den 22. Febr. d. J., von vormitt. 9 Uhr an, in der Helmle'schen Wohnung im öffentlichen Ausschreib gegen Verzahlung zum Ver- kauf. Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Murrhardt, den 11. Febr. 1896. Konkursverwalter: Amtsnotar G a u p p.

## Landwirtschaftl. Bezirksverein Badnang.

Der dem Verein gehörige Freuen wolle unverzüglich vom jetzigen Inhaber auf der hiesigen Schranne abgegeben werden.

Lippoldsweiler.  
Gottlieb Weller, Bauer in Hohnweiler, und seine Ehefrau Pauline geb. W u r k, haben heute einen

## Chevertrag

abgeschlossen, nach welchem die bisher zwischen ihnen bestandene landrechtliche Er- rungenstiftungsgesellschaft aufgelöst wird, das ganze vorhandene Vermögen mit sämt- lichen Schulden auf die Ehefrau übergeht und der Ehemann auf sein Vermögens- recht an dem Vermögen der Ehefrau für die Zukunft verzichtet.

Unterweißach, den 17. Febr. 1896. K. Amtsnotariat. Sommer.

Badnang.

## Haus-Verkauf.

Am Montag den 2. März 1896, vormittags 11 Uhr, wird dem Schmied Gottlob Knorr hier erstmals auf dem Rathaus versteigert; Geb.-Nr. 69 der Weißbagerstraße

1 a 74 qm Hof, Wohnhaus mit Schmiede-Einrichtung, Hof- raum, 41 qm gemeinschaftl. Eingang, Anschlag 7000 M.

Angeordnet vom K. Amtsgericht am 9. Januar 1896. Verwalter ist Gemeinderat A. Winter. Die Verkaufskommission besteht aus Unterzeichnetem, Stadtschultheiß G o d bzw. Stadtpfeger S p r i n g e r. Gemeinderat. Für denselben: Ratsschreiber Friederich.

## Gerberei-Verkauf.

In bester Gegend Bayerns ist eine sehr schön eingerichtete Dampf-Gerberei mit großer Hauskundschaft billig zu verkaufen. Da keine Konkurrenz am Plage, ist einem tüchtigen Manne Gelegenheit zu günstiger Etablierung geboten. Zahlungsbeding- ungen äußerst günstig. Offerten unter S. W. 105 an die Er- pedition d. Bl. erbeten.

**Altertums-Verein.**

Freitag den 21. Februar, abends 8 Uhr in Härtens Nebenzimmer **Blennar-Versammlung.**

- 1) Mitteilungen von Herrn Dekan Mumm: Einiges über hiesige ältere Häuser, und eine Glockenschrift.
2) Beratung über wichtige Vereinsangelegenheiten, namentlich über Errichtung eines eigenen Gebäudes für die Altertums-Versammlung.
Zahlreiches Erscheinen sehr erwünscht.
Bachnang, den 19. Februar 1896.

**Der Vorstand.**

**Murhardt.**

**Nadelholzgestänge- und Reisach- etc. Verkauf.**

Am Freitag den 21. d. Mts., nachmittags von 2 Uhr an - bei günstiger Witterung - kommen im Stadtwald vorderer Streitweiler: 112 Kofe Kleinigungsmaterial: Nadelholz-Bügel, Neb- und Baumstämme, Reisstangen zc. im Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Sammlung und Anfang präzis 2 Uhr beim Saubäschle.
Den 17. Februar 1896. Stadtpflege.

**Burgthal.**

**Stammholz- & Brennholz-Verkauf.**

Die Gemeinde verkauft am nächsten Montag den 24. Februar, von vormitt. 9 Uhr an, aus den Schlägen Brand und Leiterrain: 9 Eichen mit 6,11 Fm., 3 Notsbuchen mit 2,52 Fm., 2 Weisbuchen mit 0,58 Fm., 94 Nm. Buchenes und eigenes Scheiterholz, 2639 Buchene und eigene Weilen.
Zusammenkunft im Schlag Brand. Liebhaber sind eingeladen.
Den 18. Februar 1896. Schultheißenamt.

Advertisement for 'Wilh. Gläser' featuring images of various glass pipes and chimneys. Text includes 'Bauunternehmer empfiehlt sein großes Lager in Steinzeugröhren in allen Dimensionen.' and 'Bachnang, Mein großes Lager in hohlen Gewölbfsteinen aus einem Stück'.

Advertisement for 'hohlen Gewölbfsteinen' (hollow vaulted stones) by 'Bauunternehmer Gläser'. It describes the benefits of the stones for construction, such as fire resistance and ease of installation. Includes technical specifications and contact information.

Advertisement for a 'Wohnung' (apartment) located in the 'Springer'schen Hause'. It features 5 rooms, a kitchen, and a bathroom. Contact information for 'G. Bild' is provided.

Advertisement for 'Hermann Schlehner in Bachnang' specializing in 'Aussteuern' (upholstery). The ad lists various types of bedding and fabrics available, such as 'Bettbarchent', 'Bettdecke', and 'Bettvorlagen'. It also mentions 'Winnenden' and 'Sommer zum Bad'.

Advertisement for 'Lilienmilk-Seife' (Lily Milk Soap) by 'Bergmann's'. It describes the soap's quality and availability at 'Ernst Haag a. Markt'. It also mentions 'Webgarn' and 'Stoffische'.

Advertisement for 'Ein Kranland' (a piece of land) located near 'Frau Alb. Ulrich's Witwe'. It also mentions 'Hen & Oehnd' and 'Lehrstellen'.

Advertisement for 'General-Versammlung' (General Assembly) of the 'Vikualien-Verein' (Vikualien Association) on February 18, 1896. The ad lists the agenda and the location of the meeting.

Advertisement for 'Knecht' (a person or a brand) and 'Ein junger Mann' (a young man) seeking a partner. It also lists 'Knecht' and 'Knecht' again.

Advertisement for 'Jede Buch-Druckarbeit' (every book printing job) by 'die Buchdruckerei von Fr. Stroth'. It promises fast and cheap service.

Advertisement for 'Eugen Belz Friederike Ruoss Verlobte' (Eugen Belz and Friederike Ruoss are engaged). It includes the date 'im Februar 1896' and the location 'Bachnang'.

Advertisement for 'Tagesübersicht Deutschland' (Daily Overview of Germany). It provides a summary of news from various German regions, including 'Württembergische Chronik'.

Advertisement for 'Pädagogischer Kranz in Bachnang' (Pedagogical Wreath in Bachnang). It describes a program or event related to education and community support.

Advertisement for 'Gesangsverein "Eintracht"' (Singing Association 'Eintracht'). It mentions a 'General-Versammlung' (General Assembly) on February 23.

Advertisement for 'Vikualien-Verein' (Vikualien Association) listing various goods and their prices, such as 'Butter', 'Eier', and 'Schmalz'.

Advertisement for 'Knecht' (a person or a brand) and 'Ein junger Mann' (a young man) seeking a partner. It also lists 'Knecht' and 'Knecht' again.

Advertisement for 'Jede Buch-Druckarbeit' (every book printing job) by 'die Buchdruckerei von Fr. Stroth'. It promises fast and cheap service.

Advertisement for 'Geschäfts-Empfehlung' (Business Recommendation) by 'A. Gaffner, Maler'. It describes the quality of the work and the location 'Bachnang'.

Advertisement for 'Tagesübersicht Deutschland' (Daily Overview of Germany). It provides a summary of news from various German regions, including 'Württembergische Chronik'.

Advertisement for 'Pädagogischer Kranz in Bachnang' (Pedagogical Wreath in Bachnang). It describes a program or event related to education and community support.

Advertisement for 'Gesangsverein "Eintracht"' (Singing Association 'Eintracht'). It mentions a 'General-Versammlung' (General Assembly) on February 23.

Advertisement for 'Vikualien-Verein' (Vikualien Association) listing various goods and their prices, such as 'Butter', 'Eier', and 'Schmalz'.

Advertisement for 'Knecht' (a person or a brand) and 'Ein junger Mann' (a young man) seeking a partner. It also lists 'Knecht' and 'Knecht' again.

Advertisement for 'Jede Buch-Druckarbeit' (every book printing job) by 'die Buchdruckerei von Fr. Stroth'. It promises fast and cheap service.

Zirkus Busch mit einer Rede des Herrn v. Bölsch eröffnet, welcher die Wirtschaftspolitik von 1895 kritisierte...

berührte die Frage der Wohnungen der verheirateten Unteroffiziere, die Erhöhung der Gehälter der Militärärzte...

London, 17. Febr. Nach Soenl sind britische Marinetruppen entlassen. Das auswärtige Amt erklärt...

Konstantinopel, 15. Febr. Zu der Durchführung der Uebergabebedingungen in Zeitun ist jetzt mit der Heimreise von 12 000 Flüchtlingen begonnen worden...

Newyork, 18. Febr. In der Wäschefabrik von Troy bei Newyork entband gestern Feuer. Unter den 300 in der Fabrik beschäftigten Frauen brach eine Panik aus...

Verfälschtes. Vom Brocken schreibt man der „Magbb. Ztg.“: Seit Freitag sind Schneefälle eingetreten, die in der Nacht zum Samstag die Städte der Schneedecke auf 80 cm im Durchschnitt erhöhten...

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft. \*Wachung, 19. Febr. Der gestrige Viehmarkt stand unter dem Einflusse des Hellsbrunner Marktes...

zog es sich nach den letzten Marktpreisen zufriedensstellend für jede Seite. Per Bahn kamen 12 Waggons mit Vieh an...

Stuttgart, 17. Febr. In der abgelaufenen Woche war im Getreidegeschäft wenig Veränderung. Das Angebot der Exportländer ist nicht dringend...

Stuttgart, 17. Febr. In der abgelaufenen Woche war im Getreidegeschäft wenig Veränderung. Das Angebot der Exportländer ist nicht dringend...

Stuttgart, 17. Febr. In der abgelaufenen Woche war im Getreidegeschäft wenig Veränderung. Das Angebot der Exportländer ist nicht dringend...

Stuttgart, 17. Febr. In der abgelaufenen Woche war im Getreidegeschäft wenig Veränderung. Das Angebot der Exportländer ist nicht dringend...

Stuttgart, 17. Febr. In der abgelaufenen Woche war im Getreidegeschäft wenig Veränderung. Das Angebot der Exportländer ist nicht dringend...

Der Wuerththal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 27. Mittwoch, den 19. Februar 1896. Zweites Blatt.

Patentbriefe, Gratulationskarten für Konfirmanden mit Bibelsprüchen etc. Blumenpapier in großer Auswahl und billigsten Preisen empfiehlt A. Rath beim Engel, Buch- und Papierhandlung.

Gute Leihbibliothek in J. Rath's Buchhandlung. Abolf Stroff, Uhrmacher, Backnang.

Stuttgarter Lebensversicherungs- & Ersparnisbank. Der unterzeichnete Vertreter dieser bewährten Anstalt empfiehlt sich zur Vermittlung von Lebens- und Aussteuer-(Kinder-) Versicherungen...

Spezialität in Möbelbeschlägen, feinsten Werkzeugen für Schreiner, Glaser, Dreher. Tapezierartikeln.

Schlachthaus-Gesellschaft Backnang. Die jährliche Generalversammlung findet am Montag den 24. Febr., abends 6 Uhr im Siroch statt.

Fleischer-Zunng f. d. O.A. Bezirk Backnang. Die jährliche Generalversammlung findet am Montag den 24. Febr., nachmittags 4 Uhr im Siroch statt.

Rufede's Kindermehl, Nestle's, Mademann's, Prinzeh-Zwiebackmehl, Habermehl, Gerstenmehl, Reismehl, Condensierte Milch.

Attentod (Felix Zimmisch, Delisch) ist das beste Mittel, um Motten u. Mäuse schnell und sicher zu vertilgen.

Asthma (Atemnot) findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von Dr. Linderermayer's Salus-Bonbons.

Wohuhaus, bestehend in 2 Wohnungen, Stallung, Keller jege unter günstigen Bedingungen aus freier Hand dem Verkauf aus.

Kalb, hat, weil überzählig zu verkaufen Carl Pfingmaier.

Kalbfeln, überzählig zu verkaufen von Jakob Glaser.

Wienenvölfer, sowie mehrere leere Bienenkästen und Bienenkörbe. Es wird ein Land oder Ackeranteil im obern Feld zu pachten gesucht.

Deutsche Heden-Zeitung 1 Mark Vierteljährlich. Man verlange per Postkarte eine Probenummer von d. Geschäftsstelle der Deutschen Heden-Zeitung in Leipzig.

Technicum Mittweida. a) Maschinen-Ingenieur-Schule b) Werkmeister-Schule. - Verantwortlich Prof.

1200 deutsche Professoren und Aerzte haben Apotheker A. Hühner's Myrrhen-Creme geprüft, sich in 1 1/2 jährigen eingehenden Versuchen von dessen außerordentlichem Wirksamkeit überzeugt und empfehlen dieselbe...

Wundheilsalbe. Bei Verbrennungen, Verbrühungen, starker Schwellenbildung, (Wundheilsalbe) und sonstigen Hautverletzungen, sowie Hautläsionen, Geschwüren etc. durch seine hervorragenden antiseptischen, weichen und heilenden Eigenschaften vorzüglich bewährt.

Die Getreuen von Belheim. Eine Geschichte aus dem Elsaß. Von A. Kallfriedrich. (Fortsetzung.) Er winkte dem Bürgermeister lebhaft zu, ein Zeichen, daß er etwas für ihn brachte...

Jäpfen. Sie trug ein Schoppenglas voll weißen Bandweins herbei und reichte es dem Briefträger mit freundslichem Gruß. „Mir für mich in Tüschel?“ fragte sie, neugierig in die Ledertasche spähend...

Er betrachtete es von allen Seiten, erhob sich und trat langsamen Schrittes in sein Haus. Im blauen Eidenstich der Bohnstube ließ er sich nieder, langte aus dem Tischkasten eine Brille, pustete sie, setzte sie umständlich auf die Nase und erbrach mit großer Vorsicht das Schreiben...

# Der Murrthal-Bote.

Kremsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 28. Freitag den 21. Februar 1896. 65. Jahrg.

Ausgabezeit: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerbezirk 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

### Ankündige Bekanntmachungen.

**Revier Kleinaspach.**  
**Ruß- und Brennholz-Verkauf.**  
Mittwoch den 26. Februar, vormittags 1/10 Uhr aus dem Staatswald Lammenschläge, Sanbacher und Scheidholz der Distrikte Schönenberg und Siffenwald:  
Nrn.: 3 eichene Spälter, 2 dto. Prügel, 1 buchene Scheiter, 98 dto. Prügel, 1 birchene, 1 alpine Prügel, 3 Nadelholzrollen, 96 dto. Prügel, 63 Anbruch, Gebundene Wellen: 3640 buchene, 280 hartgemischte, 70 weichgemischte; ungebundene: 37 Flächenlose, Nadelstreu, geschägt zu 2070 Wellen, 50 erlene, 60 weichgemischte Wellen.  
Zusammenkunft im Lammenschläge beim sogenannten Futterhaus.

**Backnang.**  
**Feuerwehr.**  
Das Verzeichnis der pro 1. April 1896/97 als feuerwehrgenügend in Anspruch genommenen Personen ist derzeit zur Einsichtnahme auf dem Rathaus — Matschgreierei — aufgelegt. Einwendungen gegen die Inanspruchnahme, insbesondere Befreiungsanträge wegen Krankheit oder Gebrechlichkeit, können bis zum 15. März d. J. schriftlich oder mündlich angebracht werden.  
Den 21. Februar 1896. Stadthauptkassierant. G. o. d.

**Burgstall.**  
**Stammholz- & Brennholz-Verkauf.**  
Die Gemeinde verkauft am nächsten Montag den 24. Februar, vormittags 9 Uhr an, aus dem Schlägen Brand und Leiterrain:  
9 Eichen mit 6,11 Fm., 3 Rothbuchen mit 2,52 Fm., 2 Weißbuchen mit 0,58 Fm., 94 Nm. buchene und eichene Scheiterholz, 2639 buchene und eichene Wellen.  
Zusammenkunft im Schlag Brand. Liebhaber sind eingeladen.  
Den 18. Februar 1896. Stadthauptkassierant.

**Luzenberg.**  
**Stammholz- und Brennholz-Verkauf.**  
Unterzeichneter verkauft am Montag den 24. Februar, nachmittags 1 Uhr: Eichen mit 6,81 Fm., Buchen mit 4,67 Fm., Birken mit 0,34 Fm., ca. 85 Nm. buchene Scheiter, ca. 4 Nm. eichene Moller, ca. 1 Nm. birchene Moller, ca. 7 Nm. buchene Prügel, ca. 3 Nm. Hagebuckler, 340 Wellen ungebunden auf Kaufen.  
Gotthilf Hinderer.

**Backnang.**  
**Haus- & Baum-Garten-Verkauf.**  
G. G. Käufer, Notgerber und seine Ehefrau Luise geb. Humm bringen am Mittwoch den 26. d. M., vormittags 11 Uhr, feiertags zur Versteigerung:  
1) Gebäude Nr. 7 Postgasse, die abgetheilte Hälfte an einem Hof, Wohnhaus mit schönem Keller, Laden.  
2) 5 a 70 qm Baumwiese in der Katharinenpflanzl. Ankauf 750 M. Liebhaber sind eingeladen.  
Matschgreierei; Friederich.  
Strümpfelbach Nr. Backnang.  
**Auktions-Verkauf.**  
Gotthilf Weigle's Witwe hier verkauft am Montag den 24. Februar d. J., vormittags von 10 Uhr an, im öffentlichen Auktionslokal:  
1 Wagen für 1 Kuh, sehr gut erhalten, 1 Pflug, 1 Pflugschleife, 1 Futterschnelmaschine, verschiedene Ketten, 2 Weizengängen, Bohrer, Meißel, 2 Holzspapen, mehrere Siebe, 1 Partie altes Eisen, Heu und Stroh, Kunkeln, 1 Mollspresse. Liebhaber werden eingeladen.  
Ein möbliertes **Zimmer** zu vermieten. Wer sagt die Gypsd. d. Wl.

**Gute Tinte**  
schwarz, blau, grün, rot in Flaschen von 10 Pf. an, sowie gute schwarze Ganzlei-Tinte offen und vom Fach empfiehlt **A. Rath beim Engel.**

**Der Fürst aus Davids Hause**  
von **J. H. Ingraham.**  
Neue Ausgabe.  
Geb. in Leinwand M. 1. 50. Mit Goldschnitt M. 2. —.  
Vorwärts in **J. Rath's Buchhandlung.**

**Wohnhaus,**  
bestehend in 2 Wohnungen, Stallung, Keller liegt unter günstigen Bedingungen aus freier Hand dem Verkauf aus. **Jakob Mayer.**

**Altertums-Verein.**  
Freitag den 21. Februar, abends 8 Uhr in Gärtlins Nebenzimmer **Plenar-Versammlung.**  
1) Mitteilungen von Herrn Dekan Kemm: Einiges über hiesige ältere Häuser, und eine Glockenfahrgeschichte.  
2) Beratung über wichtige Vereinsangelegenheiten, namentlich über Errichtung eines eigenen Gebäudes für die Altertumsammlung. Jahrestages Ertheilung sehr erwünscht.  
Backnang, den 19. Februar 1896.  
Der Vorstand.

**Der Niederkrum Oppenweiler**  
wird zu Ehren des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs Montag den 24. Februar, abends 8 Uhr, eine **Abend-Unterhaltung** im Gasthaus z. Einhorn abhalten, wozu die Gönner des Vereins hiemit freundlichst eingeladen werden.  
Der Ausschuss.  
Eintritt für Nichtmitglieder 40 Pf.

**Gesangbücher**  
von Nr. 1 an bis zu Nr. 12 in dauerhaften und geschmackvollen Einbänden empfiehlt **G. Albrecht, Buchbinder.**  
Dere Marktstraße 14.

**Bestellungen auf**  
**Eiserne Tragbalken, Säulen und Staltenker**  
nehme zu den billigsten Preisen entgegen. **Albert Sauer.**

**Berzinkte Drahtgeflechte**  
Stachelzaunendraht und Baumstübe  
empfiehlt äußerst billig **Albert Sauer.**

**Portlandcement und Baugyps**  
in frisch eingetroffener Ware empfiehlt billigst **Albert Sauer.**

**Backnang.**  
Nächsten Sonntag, am Landesbanktag bleiben unsere **Läden geschlossen.**  
**Carl Feucht, Ernst Reichenker, Louis Vogt, A. A. Winter, Ernst Haag, A. Haag, H. Schlegner.**

**Eine Wohnung**  
mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Bienenplatz ist zu vermieten. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.  
**Pferdetepich**  
in Gasthaus z. Döfen.

Preußens befolgt wird — gleichfalls am Orte des Amtsgerichts errichtet wird. Nicht mehr als wird ein Pfand- oder Güterbuchbeitrag am Wohnsitz der Beteiligten gefordert, keine Liegenschaftsveräußerung dort vorgenommen werden können; kein Auszug, keine Auskunft aus den öffentlichen Büchern kann ihnen mehr von den Ortsbehörden erteilt werden, sondern die Beteiligten müssen sich (von Ausnahmen abgesehen) in die Oberamtsstadt begeben und dort ihr Anliegen vorbringen. Diese Einrichtung mag für Gegenden passen, in denen der Grundbesitz sich in wenigen Händen befindet, nie und nimmer aber für unser Land mit seinem parzellierten Grundbesitz, seinem regen Güterverkehr; von den enormen Kosten einer Neuanlegung des Grundbuchs ganz zu schweigen.

Und das Verfahren in Teilungssachen? Seither hat Notar und Waisengericht die Teilungen schließlich — friedlich erledigt, Prozesse kamen nur in geringer Anzahl vor, wie aber würde das künftig werden? In den Fällen, in denen die Parteien sich nicht einigen — und das wird beim Mangel eines amtlichen Einschreitens sehr häufig der Fall sein — werden meist Prozesse entfallen und der Familienfrieden vielleicht auf immer gerettet sein, im übrigen aber kann der Mangel eines amtlichen Einschreitens leicht zu einer Ueberverteilung der mindergeborenen Interessenten und zu Verödung der Winkeladvokaturen führen.

In allen Fällen ist wohl gewiss, daß die Beteiligten die Mehrzahl der fraglichen Geschäfte nicht mehr an ihrem Wohnsitz vornehmen können, daß die Vererbung der freiwilligen Gerichtsbarkeit von Personen ausgeübt werden soll, denen nicht immer genügende Erfahrung zur Seite steht und denen bei dem großen Wechsel in dem amtsgewöhnlichen Personal vielfach auch die feste Führung mit der Wohnortveränderung des Bezirks, die Kenntnis seiner Lebensgewohnheiten und Bedürfnisse naturgemäß abgeht, daß die Beteiligten in außerordentlicher Weise belästigt, die Prozesse vermehrt und viel höhere Kosten als zuvor entstehen werden und wir sind überzeugt, daß niemand Lust haben wird, unsere jetzigen Einrichtungen mit neuen zu vertauschen, die in ihrem letzten Ende zur Vereinfachung der in seiner jetzigen Gestalt und zur Aufhebung der Gemeindeautonomie in einem sehr wichtigen Punkte führen, ohne daß dem entsprechenden Vorteile gegenüber ständen. Wir sind weit davon entfernt, einseitig Standesinteressen vertreten zu wollen, haben vielmehr mit unsern Ausführungen nur das Interesse des gesamten Volkes im Auge. Dieses aber spricht gebieterisch für Beibehaltung unserer jetzigen Einrichtungen in ihren wesentlichen Grundzügen und wir wissen auch, daß die andern deutschen Staaten recht gerne unsere Institutionen nachahmen würden, wenn sie daran nicht der Mangel einer entsprechenden Gemeindeverwaltung und der geeigneten Kräfte hinderte. Daraus folgt nun aber selbstverständlich nicht, daß wir lediglich zur Herbeiführung formaler Einheit unsere jetzigen Einrichtungen gegen die schlechteren vertauschen.

Wohl haben Regierung und Volksvertretung mit seltener Einmütigkeit sich für Erhaltung unserer Einrichtung ausgesprochen, und der Verlauf der Verhandlungen im Schöße der Organe der Reichsregierung läßt hoffen, daß unsere Bestrebungen von Erfolg gekrönt sein werden, eine Sicherheit dafür haben wir aber noch nicht. Wir halten es daher für unsere Pflicht, auch noch die einzelnen Gemeindevertretungen aufzufordern, unserer Staatsregierung gegenüber kurz und klar zum Ausdruck zu bringen, wie sehr das ganze Volk hinter ihr steht, wenn sie der Reichsregierung gegenüber unerwünschtlich an dem Bestreben festhält, die freiwillige Gerichtsbarkeit in Württemberg den Gemeinden zu erhalten.

Der Ausschuss des Vereins der württemberg. Körperschaftsbeamten.

**Verschiedenes.**  
\* **Petroleumglühlicht.** Der Firma M. Dittmar in Wien, welche seit mehr als einem halben Jahrhundert die führende Rolle in ihrer Branche inne hatte, ist es, wie die „Zeitschrift für Beleuchtung“ mitteilt, gelungen, einen Petroleumbrenner zu konstruieren, welcher unter Anwendung eines Glühkörpers denselben brillanten Lichteffekt erzielt, den man an dem Gasglühlicht bewundert. Der Brenner selbst unterscheidet sich äußerlich nur sehr wenig von dem gewöhnlichen Petroleumbrenner, ist jedoch in seinen inneren Teilen derart konstruiert, daß die Bildung einer außerordentlich heißen Funkenflamme erfolgt, welche den Glühkörper zum Glühen bringt, ohne indes den Petroleumbehälter oder den Brenner selbst zu erhizen. Die Verbrennung des Petroleum ist eine so vollständige, daß keine Spur eines unangenehmen Geruches zu bemerken ist; außerdem giebt die Flamme eine so geringe Menge strahlender Wärme ab, daß die

sonst bei großen Lichtquellen mehr oder minder unvermeidlichen Beschäftigungen gänzlich wegfällt.

Der außerordentliche Wert des Petroleumglühlichtes liegt aber nicht nur in der ungewöhnlichen Höhe der Leuchtkraft, sondern auch in der Ersparnis, welche am Brennstoff erzielt wird. Während nämlich die gewöhnlichen Petroleumlampen gleicher Größe maximal 27 Kerzen Lichtstärke bei 65 g Stofferverbrauch erzeugen, erzeugt der „Dittmarpetroleumglühlichtbrenner“ eine Lichtstärke von 50 Kerzen bei nur 36 g Materialkonsum. Diesen großen Vorteilen steht nur die periodische Erneuerung der Lichtkörper gegenüber, die jedoch eine Eigentümlichkeit dieser Beleuchtungsart im allgemeinen ist, an welche sich das Publikum eben so leicht gewöhnen wird, wie dies bei dem Gebrauche des Gasglühlichtes längst der Fall ist.

Wie mitgeteilt wird, beschäftigt die Firma M. Dittmar mit ihrer Erfindung erst in der nächsten Saison vor die Öffentlichkeit zu treten und die Zwischenzeit dazu benützen, auf Grund fortgesetzter und ausgedehnter Versuche hinsichtlich der allgemeinen Verwendbarkeit noch alle jene Erfahrungen zu sammeln und alle jene organisatorischen Maßnahmen zu treffen, welche für unbedingt notwendig erachtet werden, um mit der gewohnten vollen Sicherheit die neue Erfindung dem praktischen Gebrauche zuführen zu können.

### Erhaltung der freiwilligen Gerichtsbarkeit bei den Gemeinden.

Das Gebiet der sogenannten freiwilligen Gerichtsbarkeit greift in die wichtigsten Lebensinteressen unseres Volkes ein, denn die bei ihr in Frage kommenden Geschäfte hängen aufs innigste mit den persönlichen, familiären und wirtschaftlichen Verhältnissen der einzelnen Volksglieder und damit des Volksganzes zusammen, die Art und Weise ihrer Gestaltung ist vielleicht wichtiger als die Verwirklichung so mancher sogenannten „Freiheitsrechts“, das auf den Programmen der verschiedenen politischen Parteien prangt.

In unserem württembergischen Lande nun ist die Vererbung der freiwilligen Gerichtsbarkeit von alters her eines der wertvollsten und am wohlthätigsten wirkenden Rechte der Gemeinden gewesen, ein Recht, das in Verbindung mit den Notariaten bis jetzt in einer Weise ausgeübt worden ist, daß uns andere Staaten um unsere Einrichtungen beneiden.

Durch die herannahende Einführung eines bürgerlichen Gesetzbuchs für das gesamte deutsche Reich ist die Fortdauer dieses Rechts in Frage gestellt. Es wird geltend gemacht, daß die Einheit des Rechts auch Einheit nicht bloß des materiellen Rechts, sondern auch der formalen Vorschriften, der Organisationen der Behörden notwendig erfordere, wir können diese Ansicht aber nicht teilen, sind vielmehr der Meinung, daß der Reichsgebote nicht gefordert, sondern geradezu geschädigt wird, wenn ohne Notwendigkeit durch wirtschaftliche oder politische Gründe lediglich im Interesse formaler Einheit dem schwäbischen Volke Einrichtungen aufgenötigt werden sollen, die mit seinen bisherigen Gewohnheiten, seinen Anschauungen im Widerspruch stehen und die altvererbten Rechte der Gemeinden in einem wichtigen Punkte schädigen.

Wohin eine allzuweitgehende Uniformierung, der vom Norden kommende Formalismus, führt, haben wir im Heimatrecht, Armenunterstützungsweisen, Schulbesuch- und Exekutionsverfahren gesehen und die traurigen Erfahrungen, welche Württemberg mit diesen Neuerungen gemacht hat, müssen uns mißtrauisch machen, wenn die Reichsgelebung abermals sich anlehnt, an unsern altbewährten Einrichtungen zu rütteln, handelt es sich doch diesmal darum, den Gemeinden das Recht zu nehmen, die Angelegenheiten ihrer Einwohner in Bezug auf das Inventur- und Teilungswesen und den Verkehr mit Liegenschaft (Kauf, Güter- und Unterpfandsbuch) sowie hinsichtlich der Fürsorge für Minderjährige und sonst bedürftige selbstständig zu ordnen, damit auch unserm Notariat den Boden abzugraben und die Funktionen der Gemeinderäte, Waisengerichte und Notare in dieser Beziehung den Gerichten zu übertragen!

Wir sind selbstverständlich nicht blind gegen einzelne Mängel unserer jetzigen Gelebung und verkennen nicht, daß da und dort Änderungen nötig erscheinen, die im Wege der Landesgelebung oder Verordnung eingeführt werden können, halten aber dafür, daß die Uebertragung der genannten Geschäfte an die Gerichte in unseren Verhältnissen nicht begründet ist. Unsere jetzige Gelebung hat vor allem das Prinzip aufgestellt: die genannten Geschäfte der freiwilligen Gerichtsbarkeit sind am Orte des Anfalls zu erledigen; jede Teilung wird also gefordert da, wo der Verstorbenen Wohnsitz hatte, einen Pfandschein da, wo der Schuldner wohnt, Liegenschaftsverkäufe werden eingetragen und es wird darüber erkannt in dem Orte, in dessen Markung das Grundstück liegt, die Vormundschaft über einen Minderjährigen wird an dessen Wohnsitz geführt. Die Beteiligten bedürfen also zur Erledigung aller einschlägigen Geschäfte weiter nichts, als einen Gang aufs Rathaus, die öffentlichen Bücher stehen allen Beteiligten jederzeit kostenlos zur Einsicht offen und die Ortsbehörde ist in der Lage, jedem Gemeindeglied sofort und ohne Verzug aus demselben die gewünschte Auskunft und etwaige Ausfertigungen zu erteilen. Das Interesse des Staatsbürgers ist jedem andern mehr formalen Gesichtspunkte vorangestellt und eine rasche, zuverlässige, billige und bequeme Abwicklung der betreffenden Geschäfte und zwar am Wohnsitz der Beteiligten, ist garantiert.

Was will man uns nun künftig für alle diese durch Jahrhunderte bewährten Einrichtungen bieten? Vor allem soll die amtliche Thätigkeit der Teilungsbehörden im wesentlichen beibehalten, da aber, wo sie eintritt, den Amtsgerichten übertragen werden, an diese soll auch das Vormundschaftswesen übergehen, die Kaufbuchführung fällt ganz fort, das Güter- und Unterpfandsbuch aber soll von einem besonderen Grundbuchsamte geführt werden, das, wenn das Beispiel

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß Backnang.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Backnang.